

## Rundbrief 139

Berlin, den 8. Februar 2017

Liebe Mitglieder!

Im nun schon nicht mehr ganz neuen Jahr 2017 erhalten Sie unseren aktuellen Rundbrief. Am 23. November 2016 fand unsere Mitgliederversammlung statt, deren Protokoll wir Ihnen bei Interesse gern zusenden. Am Rande dieser Veranstaltung konnten wir die Neuerwerbungen der Mendelssohn-Gesellschaft präsentieren, deren Zahl und Art so reichhaltig und vielfältig sind wie schon lange nicht mehr. Drei Beispiele sollen dies verdeutlichen.

Eine heute in Spanien lebende Nachfahrin Paul Mendelssohn-Bartholdys (1812-1874) hat der Mendelssohn-Gesellschaft eine Gouache Sebastian Hensels aus dem Jahr 1851 geschenkt, durch die ein vergessener Ort der Stadtgeschichte neu vor unseren Augen entsteht. Die Zeichnung, auf der auch vier von Pauls Kindern mit einem Ziegengefährt unterwegs sind, zeigt seine Sommervilla an der Lützower Straße (heute Alt-Lietzow) in Charlottenburg. Am 3. April, 19 Uhr, wird Sebastian Panwitz in der Mendelssohn-Remise einen Vortrag, der sich mit dem Bild und seiner historischen Topographie befaßt, halten. Mit-Veranstalter ist die Villa Oppenheim – Museum Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Gouache wird in der Remisen-Ausstellung im Kontext des Themas "Gegenwelten" zur Geltung kommen.

Für ein weiteres Objekt, das zwar empfindlich, aber zu passend ist, um es nicht zu zeigen, ist noch die richtige konservatorische Lösung zu finden. Es handelt sich um einen Brief Alexander von Humboldts an die ihm freundschaftlich verbundene Henriette Mendelssohn, geb. Meyer, die Frau seines Jugendfreundes Joseph Mendelssohn. Die Mendelssohn-Gesellschaft konnte den Brief von einem Sammler erwerben. Mit ein paar Zeilen wird hier sichtbar, wie sehr der allein lebende und sich auf vielen Gesellschaften tummelnde Forschungsstar Humboldt in der Jägerstraße Familienanschluß gesucht und gefunden hat. Dieser Brief ist ein I-Tüpfelchen für unsere Ausstellung! Wenn Sie übrigens mit Berlins Alexander von Humboldt-Experten Ingo Schwarz eine Führung zu den Humboldt-Orten in Mitte erleben möchten: Die bietet die Mendelssohn-Remise, gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften an, am 1. Juni und am 7. September um 14 Uhr.

Schließlich soll noch die Schenkung eines Nachkommens Alexander Mendelssohns aus der Oppenheim-Linie genannt sein: großformatige Photographien aus der Stadtwohnung des Juristen Otto Georg Oppenheim, eines der führenden Richter Preußens, der in der Alsenstraße 12, in Sichtweite des Reichstags, wohnte und dessen Sommersitz, die Villa Sorgenfrei, heute das bereits erwähnte Museum Charlottenburg-Wilmersdorf beherbergt. Die Bilder aus dem Jahr 1907, die einen umfassenden Eindruck in eine großbürgerliche Lebenswelt kurz nach der Jahrhundertwende geben, wurden von der ausgebildeten Photographin Anna Oppenheim (1879-1946), einer Enkelin Otto Georgs, angefertigt, deren Werk noch der Wiederentdeckung harret.

Ein anderes Vorhaben, das während der Mitgliederversammlung erst angekündigt wurde, wurde inzwischen verwirklicht: Die Mendelssohn-Gesellschaft konnte einen

hochwertigen gebrauchten Konzertflügel der Firma Steinway & Sons erwerben. Für die beharrliche und aufwendige Einwerbung der nötigen Mittel danken wir zu allererst unserer stellvertretenden Vorsitzenden Cornelia von Bismarck. Die feierliche Einweihung des neuen Instruments, das die Möglichkeiten und Stellung der Mendelssohn-Remise als Konzertort stärkt, fand am 5. Februar statt. Sie werden den Flügel künftig oft erleben können: Es lohnt sich!

### **Exkursionen**

In diesem Frühjahr bieten wir Ihnen wieder eine Exkursion in die Mendelssohn-Bartholdy-Stadt Leipzig an. Die Organisation liegt in den bewährten Händen Cornelia von Bismarcks. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Anlage 1 zu diesem Rundbrief. Wir bitten um schnelle Anmeldung, damit die Zimmerreservierung zügig und zu günstigen Konditionen erfolgen kann.

2009, im Jubiläumsjahr Felix Mendelssohn Bartholdys, hatte die Mendelssohn-Gesellschaft schon einmal, gemeinsam mit Hamburger Partnern, eine Busführung zu Mendelssohn-Orten durch die Hansestadt angeboten. 2014 und 2015 folgten ganztägige Studienexkursionen zu "Mendelssohn-Orten in Berlin". In diesem Jahr werden, anlässlich des Vereinsjubiläums "50 Jahre Mendelssohn-Gesellschaft", beide Stadterkundungen verbunden: am 14. Mai (Fanny Hensels 170. Todestag) in Berlin, am 1. Oktober in Hamburg. Mendelssohn-Interessierte aus beiden Städten können beide Unternehmungen buchen, so daß auch Mitglieder der Mendelssohn-Gesellschaft und der Fanny und Felix Mendelssohn-Gesellschaft Hamburg, die als Kooperationspartner an der Realisierung beteiligt ist, sich hierbei en passant kennenlernen können. Weitere Mitveranstalter sind in Berlin der Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte und die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, in Hamburg der Verein Heine-Haus und das Institut für die Geschichte der deutschen Juden und die Fanny und Felix Mendelssohn-Gesellschaft Hamburg. Das Angebot ist öffentlich, Sie sollen aber auf diesem Weg früh davon erfahren, denn die Platzzahl ist begrenzt. Allerdings hoffen wir, daß ein Standard-Angebot daraus wird, das auch in den Folgejahren stattfinden wird. Näheres entnehmen Sie bitte der Anlage 2 zu diesem Rundbrief.

Im Rahmen unseres im September beginnenden Jubiläumsjahres „50 Jahre Mendelssohn-Gesellschaft“ wird erstmals, voraussichtlich im Mai 2018, eine Exkursion zu den Mendelssohn-Orten nach Schlesien führen. Besucht werden das Hirschberger Tal, das der Gründer der Mendelssohn-Bank, Joseph Mendelssohn, bereits 1812 besucht und durchwandert hat und in dem mehr als ein Jahrhundert später der Maler und Secessions-Gründer Josef Block, ein Schwiegersohn Hugo Oppenheims, regelmäßig seinen Freund Gerhart Hauptmann besuchte. Ebenso auf dem Reiseplan stehen Bad Reinerz, wo der jüngste Sohn Moses und Fromet Mendelssohns, Nathan, mit Unterstützung seines ältesten Bruders Joseph, eine Eisenhütte leitete, und das nahegelegene Städtchen Neiße, Geburtsort des Arztes und Revolutionärs Arnold Mendelssohn, an dessen 200. Geburtstag am 19. November 2017 erinnert wird, sowie Grabstätte für den Dichter und Mendelssohnschen Familienfreund Joseph von Eichendorff. Der Text zu einem der schönsten und populärsten Chorlieder Felix Mendelssohn Bartholdys, „Der Jäger Abschied (Wer hat dich, du schöner Wald), stammt von Eichendorff. Felix soll es bei einem Besuch in Bad Reinerz komponiert haben. Schließlich führt die Exkursion auch in die schlesische Hauptstadt Breslau, die verschiedene Mendelssohn-Spuren in ihrer Geschichte aufweist. Sollten Sie Interesse an der Teilnahme an dieser Exkursion haben, senden Sie bitte eine unverbindliche Voranmeldung an Cornelia von Bismarck ([cornelie.bismarck@mendelssohn-gesellschaft.de](mailto:cornelie.bismarck@mendelssohn-gesellschaft.de)).

### **Ausstellungprojekt „Ex libris“**

Vielen von Ihnen werden sie bereits begegnet sein, Einige besitzen ein eigenes: Die Rede ist von ex libris, die kleinen, oft kunstvoll gestalteten Blättchen, die Inhaber von Bibliotheken in ihre Bücher kleben und die über ihre Besitzer oft ebenso viel aussagen wie über die Zeit, in der sie entstanden. Auch in den verschiedenen Zweigen der Mendelssohn-Familie waren sie weit verbreitet. Manche Büchersammler verwendeten die Embleme ihrer Familie: den Kranich der Mendelssohns oder die Sphinx der Oppenheims. Andere verwiesen auf ihren Beruf: zum Beispiel eine Justitia im ex libris eines Juristen. Für gewöhnlich behält man ein ex libris über eine lange Zeit bei. Es kommt aber auch vor, daß einzelne Sammler jedes Jahr ein neues ex libris gestalten lassen.

Die Mendelssohn-Gesellschaft plant eine kleine Ausstellung zu ex libris in der Mendelssohn-Familie. Eine Kooperation mit der Handschriften- und der Musikabteilung der Staatsbibliothek Berlin, in deren Beständen sich eine Reihe dieser kleinen Kunstwerke befinden, wird angestrebt. Von noch größerem Interesse sind uns allerdings Leihgaben aus Ihrer Bibliothek. Sollten Sie über Bücher aus dem Familienbesitz der Mendelssohns, Oppenheims, Warschauers, Simsons, Hensels und anderer Zweige des Mendelssohnschen Netzwerks verfügen, so wären wir Ihnen über einen entsprechenden Hinweis und die Zusendung eines Photos oder Scans darin befindlicher ex libris sehr verbunden. Bitte wenden Sie sich an unsere Vorstandsmitglieder Thomas Lackmann ([thomas-lackmann@t-online.de](mailto:thomas-lackmann@t-online.de)) und Sebastian Panwitz ([sebastian@panwitz.de](mailto:sebastian@panwitz.de)).

### **Neuerscheinungen**

Im Laaber-Verlag ist eine zweibändige Publikation mit dem etwas irreführenden Titel „Felix Mendelssohn Bartholdy. Interpretationen seiner Werke“ erschienen. Tatsächlich wird in dieser umfassenden Ausgabe der größte Teil des Mendelssohn Bartholdyschen Werks, nicht seiner Interpretation, beschrieben. 54 Autoren aus aller Welt, darunter auch mehrere Mitglieder unserer Gesellschaft, steuern – chronologisch entsprechend der Entstehungszeit sortiert – Kurzanalysen der Kompositionen aus dem Bereichen Chor-, Kammer- und Orchestermusik bei, lediglich die vokalen und instrumentalen Kanonkompositionen blieben ausgeklammert. Als Ergänzung zum Hauptteil werden ein Literaturverzeichnis sowie ein Personen- und ein Werkregister zur Verfügung gestellt. Den Abschluß der Publikation bilden zwei Exkurse unseres verstorbenen Ehrenmitglieds Hans-Günter Klein zu Zeichnungen und Aquarellen sowie zu Mendelssohns Briefen und Taschennotizbüchern.

*Felix Mendelssohn Bartholdy. Interpretationen seiner Werke. In 2 Bänden, hg. v. Matthias Geuting unter Mitarbeit von Michael Grochulski; Laaber: Laaber-Verlag 2016. 609 und 651 S., 198 € (bis zum 30.09.2016: 178 €). ISBN: 978-3-89007-505.*

Ein weiterer Teil der Moses Mendelssohnschen Jubiläumsausgabe ist erschienen. Band 9,4 enthält Einleitungen, Anmerkungen und Register zu den Pentateuchkommentaren („Biur“) in deutscher Übersetzung.

*Moses Mendelssohn: Gesammelte Schriften. Jubiläumsausgabe. Band 9,4: Schriften zum Judentum III,4, hg. v. Daniel Krochmalnik, bearbeitet von Rainer Wenzel; Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 2016, CXII + 576 S., 236 €. ISBN: 978-3-7728-2495-1.*

## **Mitglieder**

Seit April 2016 sind unsere Mitglieder

Hans-Günter Klein (07.04.2016) und  
Judith Klein (13.12.2016) verstorben.

Den Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefes Beileid aus. Zum Tod unseres Ehrenmitglieds Hans-Günter Klein verweisen wir an dieser Stelle noch einmal auf unseren Nachruf vom 18. April 2017, der Ihnen seinerzeit zuging.

Ein herzliches Willkommen allen neuen Mitgliedern, die der Mendelssohn-Gesellschaft zwischen dem 1. April 2016 und dem 31. Januar 2017 beigetreten sind:

Beatrix Borchard (Berlin)	Reinhild und Christian Pape (Falkensee)
Christa Brunswicker (Berlin)	Giselle Rädiker, Berlin
Susanne Burghardt-Plewig (Berlin)	Elena Sánchez (Berlin)
Rainer Kimstedt (Berlin)	Dorothee Schaefer (Berlin)
Egon Freiherr und Rose-Marie Freifrau von Knobelsdorff (Berlin)	Felix Schmidt (Berlin)
Christiane Meister (Berlin)	Peter und Sarah Solmsen (Boca Grande FL, USA)
Musikschule Pfaffenwinkel e. V. (Schongau)	Marlene Weller (Berlin) Hilmar Werner (Berlin)

Am 31. Januar 2017 erreichte die Mendelssohn-Gesellschaft damit eine Zahl von 491 Mitgliedern. Darin enthalten sind 28 institutionelle und 88 Paarmitgliedschaften.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „50 Jahre Mendelssohn-Gesellschaft“ wird ein gedrucktes Mitgliederverzeichnis erscheinen und allen Mitgliedern zugesandt werden. Es wird das bislang letzte, 2012 erschienene Verzeichnis ablösen und wie jenes Verzeichnis Namen und Postadressen der Mitglieder enthalten. Sollten Sie mit der Aufnahme Ihrer Adresse in das Verzeichnis nicht einverstanden sein, so bitten wir um eine entsprechende kurze Mitteilung per Email an [post@mendelssohn-gesellschaft.de](mailto:post@mendelssohn-gesellschaft.de) bis Ende März 2017. Die Mitgliederverzeichnisse sind ausschließlich zum vereinsinternen Gebrauch bestimmt und dienen der schnellen Kontaktaufnahme zwischen den Mitgliedern.

Zum Abschluß möchten wir Sie schon auf unsere diesjährige Mitgliederversammlung hinweisen. Sie wird voraussichtlich am Montag, dem 20. November, um 18 Uhr in der Mendelssohn-Remise stattfinden. In Erinnerung an den vorerwähnten Arzt Arnold Mendelssohn, dessen Geburtstag sich am Vortag zum zweihundertsten Mal jährt, wird sich, so die Planung, ein Vortrag zur Frage „Was ist eigentlich bürgerschaftliches Engagement?“ anschließen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen aber schon sehr viel eher, in der Mendelssohn-Remise oder bei anderer Gelegenheit. Bis dahin verbleibe ich, mit herzlichen Grüßen,



Ihr

André Schmitz